

Ganzjährig Flagge zeigen

SCHWEIZER FAHNE Die «glühende Patriotin» Yvette Estermann kämpft für das Zeigen von Staatssymbolen. Aktuell erfolgreich fürs dauernde Hissen der Schweizer Fahne.

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@luzernerzeitung.ch

«Das Zelebrieren der Staatssymbole ist sehr wichtig für das Selbstbewusstsein eines Landes.» Das sagte die Luzerner SVP-Nationalrätin Yvette Estermann (47) kürzlich in unserer Zeitung (Ausgabe vom 1. April). Nun bekommt sie für das Zelebrieren eines Staatssymbols die Unterstützung des Bundesrats. Dieser erklärt sich einverstanden, das Bundeshaus künftig ganzjährig auf den südlichen Türmen zu beflaggen. Estermann hatte dies in einer Motion gefordert und damit den Bundesrat angeregt, die geltende Beflaggungspraxis zu überdenken.

Estermann freudig erstaunt

Die Luzerner SVP-Nationalrätin freut sich ob der Antwort des Bundesrats. «Ich hätte mir vorgestellt, dass die Flagge auch ganzjährig auf der Bundeshauskuppel wehen könnte. Aber das hätte wohl logistische Probleme gegeben.» Erstaunt sei sie allerdings, mit welchem Tempo ihr Vorstoss beantwortet worden ist. Eingereicht hat sie ihn am 17. März dieses Jahres. Gestern hat der Bundesrat seine Antwort veröffentlicht. Sie sei zuversichtlich, dass ihr Anliegen, gerade wegen der guten Abstützung in den verschiedenen Fraktionen, durchkomme.

Unterstützung aus allen Fraktionen

Die Nationalrätin, die sich als «glühende Patriotin» bezeichnet, reicht gerne Vorstösse ein, mit denen sie explizit auf die Wichtigkeit von Staatssymbolen aufmerksam macht. So verlangte sie beispielsweise, dass zu Beginn jeder Session des Parlaments der Schweizerpsalm zu singen sei. Die Erheblicherklärung der Motion wurde im Nationalrat jedoch mit 93 zu 83 Stimmen abgelehnt. Estermann schafft es aber immer wieder, für solche Vorstösse Mit-

unterzeichner, meist quer durch alle Fraktionen, zu gewinnen. Die aktuelle Motion «Die Bedeutung des Bundeshauses durch Beflaggung unterstreichen» haben 26 Parlamentarier aus allen Fraktionen mitunterschrieben.

Verwechslungsgefahr

«Das Bundeshaus hat gegen den Bundesplatz und die Bundesgasse hin eine schöne, aber neutrale Fassade ohne Merkmale, die seine Bedeutung für unser Land und unsere Demokratie hervorheben würden», schreibt Estermann in ihrer Motion. Eine permanente Beflaggung soll deutlich machen, dass das Bundeshaus der «Sitz der Volksvertretung» ist – und keine Kirche. Denn: «Aufgrund des Kreuzes auf der Kuppel wird das Bundeshaus von Touristen mitunter sogar für eine Kirche gehalten», heisst es in Estermanns Motion.

Zwar ist aus den Parlamentssälen während der Sessionen hin und wieder andächtiges Gemurmel zu vernehmen, dass der Sitz des Schweizer Parlaments von Touristen mit einer Kirche verwechselt wird, das will der Bundesrat dann doch nicht.

Subtile Beflaggung

«Um das Parlamentsgebäude das ganze Jahr über für die Bevölkerung und für die Touristen als Sitz der Volksvertretung erkennbar zu machen, ist aus Sicht des Bundesrates eine permanente Beflaggung sinnvoll», antwortet der Bundesrat. Das permanente Hissen der Flagge soll allerdings abgestuft geschehen. Sollte die Motion Estermanns vom Parlament erheblich erklärt werden, würde der Bundesrat die «Weisung über die Beflaggung der Gebäude des Bundes» dahingehend ändern, dass ganzjährig die Schweizer Flagge über den beiden südlichen Kuppeln des Bundeshauses wehen würde. Und um anzuzeigen, dass unter der Bundeshauskuppel gerade eine Session stattfindet, würde – wie bisher – über dem Haupteingang die Schweizer Fahne gehisst.

Steht bald der nächste patriotische Vorstoss an? Momentan hat Estermann zwar keinen weiteren Vorstoss in Sachen Staatssymbole geplant. «Vielleicht aber nimmt das eine oder andere Kantonsparlament das Anliegen auf. Denn in den Kantonen herrscht diesbezüglich Nachholbedarf», sagt Estermann.



Blick aufs Bundeshaus mit gehisster Schweizer Fahne.

Keystone/Alessandro della Valle